



Moderne 8
Sonntag, 12. September | 19.30 Uhr
Jesuitenkirche

Vokalensemble Zürich:

Annette Labusch Sopran | **Eva Oltiványi** Sopran | **Muriel Schwarz** Sopran |
Regina Jakobi Mezzosopran | **Sonoe Kato** Mezzosopran | **Urs Weibel** Altus |
Raphaël Favre Tenor | **Valentin Johannes Gloor** Tenor |
Reto Hofstetter Tenor | **Christian Villiger** Bariton | **Jürg Krattinger** Bass-
Bariton | **Werner Matusch** Bass

Instrumentalisten der Hochschule Luzern – Musik:

Andreas Betschart, Simon Rüttimann Posaune (Furrer-Münch) |
Domenico Catalano, Johann Baptist Stocker Posaune (Moser, Thirvaudey) |
Fanni Rea Müller Schlagzeug
Elisabeth Zawadke Orgel
Heidi Bollhalder Orgel (Zinsstag)
Peter Siegwart Dirigent

Roland Moser (*1943)

Vorrede für Alt- und Bassposaune, kleines Schlagzeug und grosse
Jesuitenkirche (2010)

Uraufführung | Auftragswerk von LUCERNE FESTIVAL

Gérard Zinsstag (*1941)

Cut Sounds für Orgel (1984; rev. 1991)

Caroline Charrière (*1960)

Anima mea für Chor (acht Stimmen) und Orgel (2010)

Uraufführung | Auftragswerk des Schweizerischen Tonkünstlervereins

Ludovic Thirvaudey (*1980)

L'Abîme des Ombres für zwei Posaunen und Orgel (2009)

Dieter Ammann (*1962)

Raummusik. Madrigal für drei Vokalquartette a cappella (2000)

Michael Pelzel (*1978)

...trois études-bagatelles... für Orgel (2010)

Uraufführung | Auftragswerk des Schweizerischen Tonkünstlervereins

- I. Marcato e ritmico
- II. Lento e misterioso
- III. Presto volubile

Dieter Ammann

Venite a dire. Madrigal für zwölf Stimmen a cappella (2000)

Michel Roth (*1976)

Eins und Alles für Orgel (2008)

Franz Furrer-Münch (*1924)

Andante für zwölf Singstimmen und zwei Barockposaunen (2008)

Uraufführung | Auftragswerk der Stadt Zürich für die Basler Madrigalisten
Franz Furrer-Münch ist der diesjährige Preisträger des «Prix Marguerite
Staehelin» des Schweizerischen Tonkünstlervereins

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Musik



DRS 2 zeichnet das Konzert auf und
sendet es am Donnerstag, 28. Oktober 2010, 22.30 Uhr.



Das **Vokalensemble Zürich** wurde 1989 von Peter Siegwart gegründet, der bis heute die Leitung innehat. Der Chor setzt sich aus professionellen Sängerinnen und Sängern zusammen und pflegt ein Repertoire für acht bis zwölf Stimmen, das vom Mittelalter bis zur Gegenwart reicht; der Schwerpunkt liegt dabei auf zeitgenössischer Musik und Raritäten. Bereits 1991 wurde das Ensemble zum «Festival Tibor Varga» nach Sion eingeladen; Auftritte mit dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Kammerorchester Basel und dem L'Orfeo Barockorchester, am Zürcher Opernhaus (2003 mit Beat Furrers *invocation* in der Inszenierung von Christoph Marthaler und 2009 mit Erin Gees *Sleep*) sowie bei der Biennale Salzburg (2009 mit György Kurtágs *What is the Word*) schlossen sich an. Seit 1990 gestaltet das Vokalensemble Zürich, das 2007 von der Stadt Zürich mit einem «Werkjahr für musikalische Interpretation» ausgezeichnet wurde, zudem das Königsfelder Festspiel.